

e-rara.ch

Ein Badenfart guoter Gsellen

Achtsinit, Hans

[Zürich], [1526]

Zentralbibliothek Zürich

Signatur: 18.2016,16

Persistenter Link: http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-5103

e-rara.ch
Das Projekt e-rara.ch wird im Rahmen des Innovations- und Kooperationsprojektes „E-lib.ch: Elektronische Bibliothek Schweiz“ durchgeführt. Es wird von der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) und vom ETH-Rat gefördert.

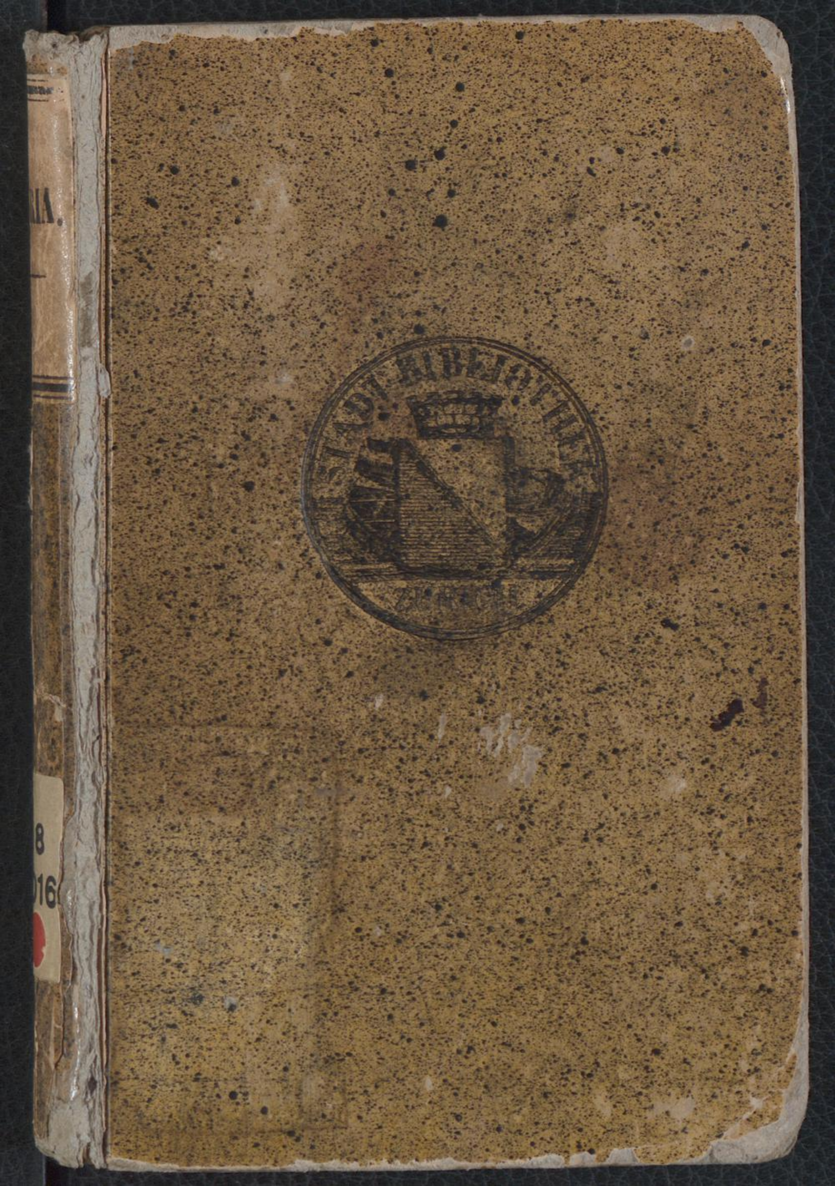
e-rara.ch is a national collaborative project forming part of the Swiss innovation and cooperation programme E-lib.ch: Swiss Electronic library. It is sponsored by the Swiss University Conference (SUC) and the ETH Board.

www.e-rara.ch

Nutzungsbedingungen
Dieses PDF-Dokument steht für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Es kann als Datei oder Ausdruck zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

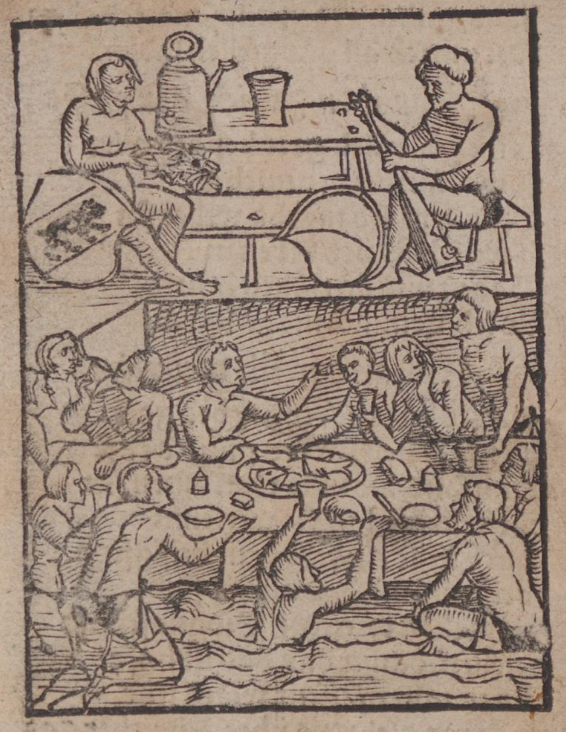
Terms and conditions
This PDF file is freely available for non-commercial use in teaching, research and for private purposes. It may be passed to other persons together with these terms and conditions and the proper indication of origin.

Visual Library



STADT-BIBLIOTHEK
ZÜRICH

Ein badenfart gůter gsellen.



Hans achtsinit

Es ist ein alter bruch zů Baden
Das zimlich reden nüt sond schaden
Harum ich all gůt gsellen laden.

Felix von Zürich der gast

Nun grůtz üch gott her der wirt
ist nieman hie der mich irt
Oder dem ich möcht wider sin
so wil ich by üch keren in
Baden vnd gůt läben han
als ich vormals me hab gtan

Schamper üli der wirt

Danck habt lieber her der gast
ich tanck üch üwers grůtzes fast
Vnd sond hie mitt wolkomen sin
mir vnd der hußfrowen min
Ouch ist es ein fröd dem hußgsind
doch wüssind das all hie sind
Von allen orten der Eidgnoschaft
gesellen/damit das bad ist haft
So ir nun wüssent wie es stat
vnd was gschreys über Züricher gat

STADTBIBLIOTHEK ZÜRICH

Brö[illegible] ir üch truken vnd liden
wend ir acht zangg vnd hader myden
Als lang ir denn gold vnd gelt hand
vnd mir nüt schribend an die wand
Sind ir mir ein werder gast
lůgend nun vnd prassend fast

Johoho der prischen meister

Lieben herren vnd gůten fründ
hörend zů was ich verkünd
Felix ist von Zürich kan
drum tůnd gnach land dsupen stan
Er wolt ouch gern all hie zächen
vnd üch früntlich zů sprächen
Wend ir sin nüt verdruß haben
wil jm der wirt den sekel schaben

Die bad gsellen

Er was ein gůt gsell vor jaren
da wir bim alten küng waren
Wil er mit jm schimpfen lan
vnd lassen red für oren gan
So kume nun bald in das bad
blib er schebig wer jemer schad

Sume sich nüt das sin got walte
das vns die suppen nüt erkalte

Felix von Zürich

Getrüwen lieben Eidgnossen
die kleinen vnd die grossen
Got gesegen üch üwer bad
vnd wende alles das vns schad
Ir wellind mich nit verschmahen
noch in minen worten fahen
Was deñ üwer jedem gebrist
vnd gegen mir anglegen ist
Zü he er früntlich mit worten an
wil ich verantwurten ob ich kan

Johoho pritschenmeister

Stilla stilla nun losend mir
vff mine wort da merkend ir
So ir Felixen hand gnomen an
wirt ouch etwas an mir stan
Ich weis wie es hie zü gat
deßhalb minem ampt an stat
Das ich mit ernst versåche
damit nüt vngschikts bschåcher

So ieder rette was inn gluste
vnd also den anderen entruste
Darumb sich ich diß ordnung an
das Felixen nieman zieche an
Dann der wirt am selben tag
sunst jeder wol zůlosen mag
Vñ wens min gsel vñ mich tůckt gnůg
das wir sy zschweigẽ heigind fůg
Auch das man vns söll ghorsam sin
oder werden gestraft vm̃ win
Der sich aber welte weren
dem wurd ich das nåst vfkeren
Darzů singen boch über boch
vnd pritschen schlachen fürs arßloch
Darum̃ sol sich nieman blangen lan
es wirt von eim an andren kan
dañ klein gůt ist bald vertan.

Suntag Joboho

Alſo lieber Vintzentz von Bernn
gib ich dir das krentzli gernn
Das du morn ſigiſt vnſer wirt
vnd weidiſt als ein gůter hirt.



Vintzentz

Jch bin üwer wirt vff diſen tag
darum̃ ich Felixen fragen mag
Des mich langiſt gewundret hat
das ſich Zürich nit wyſen latt
Vnd wider ſetzt der Eidgnoſchafft
ob ſy truwind vff eigne krafft
Oder von iemand habind bſcheid.
Beger ich zů wüſſen vff min eid
gieng es üch übel wer mir leid.

Felix von Zürich

Des wil ich dich berichten wol
ſo ich die warheit reden ſol

Begerend wir nüt me vff erden
dann von jrthum gewysē werden
Wo aber luter kein jrthum ist
vnd einer gloubt dem waren Christ
Sin hoffnung setzt allein in gott
kan nieman halten für ein spot
Sind gar nüt wid ein Eidgnoschaft
dañ was da vermag der pünten kraft
Wend wir halten vnd nüt lan
als vnser vordren ouch hand gtan
So stat der bscheid den wir hand
vff frome lüt in allem land
Wer vns aber ye pünt vnd recht
wölte krümen da sy sind schlecht
Wurdint wir die sachen vnderstan
wie ir Berner hand zů Louphen gtan
Mein du sigist der thatt wol bricht
deßhalb ich nüt wyter meld die gschicht
Dann ir wurdent do vom adel trengt
vnd wider billichs überlengt
Lieber da liß üwer kronik von
was gnaden üch gott da habe gtan
der well vns ietz ouch nüt verlan.

Mentag Johoho

Leodogari von Lutzern kum har
du bist der ander in der schar
Vnd laß dir setzen vff den krantz
hab mit der suppen ein vortantz

Leodogari.

Fil dest lieber wil ich wirt sin
vnd rüwt mich deßhalb nüt der wyn
Das mir Felix sege vrsach an
worum sich Zürich einen man
Als sich erfindet by der datt
gar betriegen vnd verfüren latt
Darums im glouben sind verirt
gand glych wie die schaff on hirt
vñ gegen der Eidgnoschafft verwirt:

Felix

Were Zuingli als du meinst der man
der vns Züricher sol verfürt han

Vnd von andren Eidgnossen trennt
wer wol das er ist verbrennt
Zů Lutzern als du wol weist
doch verlatzt jnn nie kein gneist
Acht wol dir sy nüt vm̄ gottes wort
der schů truke dich am andren ort
Kan ouch gar kein vrsach finden
darum̄ man jnn möchte schinden
Aber das er hat christenlich glert
vnd vmb gelt kriegen gwert
Gesprochen das sye gottes will
das wir läbind in der still
Mit denen die vns nie leid hand gtan
vnd gott für die sinen an hett gnan
Glich wie vns gschaffe/erlöst vn̄ bhaltē
heist das ein Eidgnoschaft zerspalten
So hat warlich Zuingli daran schuld
aber ich begeren üwer huld
Darum̄ betrachtend wyß vnd blaw
vnd was üch hab gethan der pfaw
Wellind üch nit laßen hetzen
vnd Zürich so gar verschetzen
es kan ouch halbarten wetzen.

Zinstag Johoho

Lieber Wilhelm täll von Vri
das dich diß krentzli nüt turi
Habacht vnd gůt sorg darzů
das dsup sy gmacht am morgen frü

Wilhelm täll

Da sol mich nüt hindren an
ich wil hinacht zum koch gan
Damit ich mög Felixē fragē
wies doch Züricher görind wagen
Sich wider Bapst vnd Keiser setzen
daß nüt fürchtend man werd verletzē
Jr lyb/Er/Gůt/Lant/Lüt vn̄ stat
vnd was inen Got gäben hat
damit sy werdint schach vnd mat

Felix

Lieber wilhelm so du bist der man
der die Eidgnoschaft hat gfangen an
So wellist dichs nüt lassen lesten
dann ich frag jm aller besten
Worumb thät nütt reuerentz dem hůt
da es war gboten by lyb vnd gůt
D[illegible] worzů fügte dir der pfyl
[illegible] du můstist in kurtzer yl

Den öpfel/das dich thett verdriessen
von dines kints scheitel schiessen
Vnd das duß habist in der sum
worvm̄ brächt den lant vogt vmb

Willhelm

Jch wolt jm nüt bewysen eer
als ob er wäre Got der Herr
Da was es wider natürlich pflicht
das er mit minem kind zů hat gricht
Das ich inn bracht vmb sin läben
schaft das mir got den sig hat gäben

Felix

Täll du seist wol vnd recht
gedenck ietz der beden gschlecht
Von denen du hest grett hie vor
ermiß darby wie meinig jar
Sy mit pratik in vnserem land
vnd grosser vntrüw gworben hand
Darum̄ grad kurtz vom handel gret
glych wie du mit dem lantuogt thet
Also stellend wir inn gottes hůt
vnser Stat läd lüt sol. Eer vn̄ gůt
Der vnsern vordren ghulfen hat
des gwalt noch aller vfrecht stat
vnd die sinen niemer me verlat

Mitwuch Johoho

Meinrat nun versich dich äben
ich wil dir das krentzli gäben
darum satel vns die supen wol
so wend wir frölich singen allvol

Meinrat

Billich sol ich tůn wie ander lüt
mit denen ich bin in der püt
Daruff wil ich es wagen
Felixen ouch etwas fragen
Wölte also gern verstan
wie ir Züricher habint gthan
Als sich etlich hand vermässen
vnd sind nüt by üch ztagen gsässen
ob ir sin doch heigind gar vergessen.

Felix

Daruon empfach disen bscheid
es wer mir gsin herztlich leid

Das es het gewüſt ieder man
wen daruß nüt gůtz wer kan
Dann der můß haben große gnad
der ſich verachtung nüt reitzen lad
Vns hat aber das Gotswort glert
das wir mit gedult hand gwert
Vnd ſind alſo witer komen
dann hetind wir Büchſen gnomen
Wir hand allein nach frid betracht
vnd nüt deſt minder für vns gmacht
Des hat vns got erkantnis geben
Eer/gůt/vnd macht/in diſem läben
Das wir dem fründ mogend vergeltē
vnd lonen dem der vns thůt ſchelten
Dann ſölte man ſchat gen frōme lüt
die diſer dingen mógend nüt
Vnd ſelber lydend großen trang
wol hoffend ſy es wär nit lang
Das were vns von hertzen leid
darum habacht vff diſen bſcheid
Es můß dik einer vnderſtan
vnd ſwäter laſſen über gan
als wir ouch in diſem fal hand gtan

Donstag Johoho

Wolhar niclaus von vnderwalden
der krantz dút gegen dir halden
Darum̄ sich vff/hab äben acht
das vns morn werd die supen gmacht



Niclaus

Wolan johoho das sol sin
versich du das wir habind win
Schenck fast vnd biß nit trag
Felix gib antwurt vff min frag
Wenn aber Bapst vnd Keiser
brächtind zů roß vnd fůß reiser
Vnd wir inen ouch thätind bystand
wie gienge es üwerm land
ich weiß nüt woruff ir hoffnung hand

Felix

Der glich red hett menger me gfürt
hatt mir doch min hertz nie brůrt

Dann ich hoff das kein Eidgnoß sy
an fromkeit/trüw vnd Eeren so fry
Das er wider pünt vñ gschworne eid
eim Züricher zů füge leid
Voruß der nüt deñ rechtes begert
wir werints võ üwern vordern gwert
Doch bin ich bericht vñ laß mir sagen
wie etlich zů üch ritind ztagen
Die nüt anders vor inen hand
dann tschmähen vnser vaterland
Sölte das nun ein fürgang han
ratt wie wurts vm̃ das üwer stan
Dann grösser haß nie ist tragen
als die alten konnent sagen
Zwüschend keinem volk vff erden
dañ die schwytz vñ östrich gẽmbt werdẽ
Wann sy vns ie hand wellen bochen
so hand wirs allzytt erlich grochen
Vnd behalten vnser vaterland
ietz nements sölich pratik für hand
Wie sy vnder des gots worts schyn
möchtind zerteilung füren yn
vnd also vnser Herren sin.

Fritag Johohō

Woll frisch vnd bald dran Oswald
setz das krenzli vff rösch vnd bald
Wir müssend morn ein supen han
das wil ich dich versehen lan



Oswald

Jch gib dir gwalt in diser sach
lůg du das die sup sich mach
Kanten vnd gleser die sigind vol
ich mit Felixen reden sol
Worumm sy sigind sölche lüt
die vmb den tüfel geben nüt
Soß von geistlich vñ weltlichem stand
wäder trost noch hilf hand
hett ich ein sölich spil wär mir and

Felix

Welicher nach gotswort wil läben
Bedarf nüt vmb den tüfel gäben

Hand daran ouch gar kein bschwerd
das die falsch geistlichen vff erd
Vns weder hilf noch trost bwysend
doch das wir am höchsten brysend
Jst abgang ires stoltzen műts
vnd mindrung des schweisigen gűts
Vmb das sy vns hand betrogen
vnd so falschlich ab erlogen
Also mit vns gehalten hus
daß frum lüt ietz bekriegend drus
Man wirtz aber noch wol fatzen
sos dem pütel am boden kratzen
Das aber by vns etlicher gwalt
sich der Fürsten vnd Adels halt
han ich eim gűten fründ trülich klage
der spricht ich söll sin vnuerzagt
Wir lydint nit allein sölich trang
es heig ouch by andren gwåret lang
Die mögintz in dharr nit dulden
kome noch alles ze beschulden
Dann söllint wir in das feld kan
wellind wir ein andren nit verlan
vnd dems verdient hat prittschē schlā:

Samſtag Juhuhu

Fridli got bwar dich vor vngfell
du biſt ein rechter låbgſell
den krantz ſoltu hüt vſtragen
vnd dem koch von der ſupen ſagen



Fridli

Es iſt war ich han glåbt im ſus
bis dkatz iſt beſt melků im hus
wend gnůg han got gåb wo mans find
betzals der tſchů mit widen bindt
Worūm nement ir nit pencionen
an tugaten oder kronen
Vnd von den herren ander gold
die vns bißhar hand geben ſold
vngeacht/ daß üch nit ſind hold:

Felix

Dis ſoltu dich nit wundren lan
das gotzwort hat ſölichs getan

Vns verkünt in siner ler
es sy ein gloub ein touff ein herr
Ein vater vnd einiger got
darum̄ es iemer ist ein spot
Woß gelt so vil bim man vermag
das er mit roub / brand vn̄ todschlag
Darzů mit sinem reisen
macht vil armer witwen vnd weisen
Vnd sol ein vm̄ gelt zů tod schlan
der jm laster noch leid nie hatt gtan
Ouch was er also zemen leit
bruchen zů aller vpikeit
Ich geschwyg darby der schand
das wir so fil vß vnserem land
Vff disen merkt hand triben
die all sind da hinden bliben
Vnd můß die warheit sprächen
es möcht eim sin hertz zerbrächen
Das der frantzos fry redt darby
ich erzüch die / vnd verzeren sy /
Noch denocht wir vm̄ gelt hin louffēd
glych wie dmetzger kelber kouffend
darum̄ sich wib vnd kind dik rouffend.

Johoho pritschenmeister

Woll här Juhuhu gůter gsell
ich dich in min luken stell
Gib dir darzů allen gwalt
als dann die sach hat ein gstalt
Solt lassen das krentzli vmher gan
wie ich diß wuch ouch hab gtan
Vnd vns täglich schaffen ein supen
so wend wir dem schenkfaß lupen
Darzů hab der prittschen acht
vnd wie es ist von anfang gmacht
Da bstat es by zů diser frist
biß du gnůg vßgschlagen bist
Ob aber ieman wunder hett
wenn die badfart enden wer
Den selben gib disen bscheid
so man den seckel vfs bad leid
vnd inns waser enboren treid.

Juhuhu der prittschen meister

Nun wolhar das sin got walten
ob ich schon gern guldi zalte
So het mir sy der wind hin gwäyt
han etlich in ein wetstein vernäyt
Wil mir der wirt daruff borgen
so laß ich inn vnd dürten sorgen
Vnd han ich in der kuchi acht
so lang der koch dsupen macht
Wil ouch bim keller trülich stan
biß er hat die maß voll glan
Darzů tapfer jnschenken
dnasen tieff ins glas henken
vnd trincken biß vff den boden vß
das nit werde essich druß
Vnd lůgen wie ichs schybe
das sunst ouch nüt überblybe
Jrn kumber die magt mir klaget
das die gantz nacht betstat waget
Diß bochsel arbeit tůn ich im hus
das mich der wirt nit jage vß
Vnd wo min gsell darvon hat glan
fach ich die wuchen wider an
wie könd der wirt ein nützeren han

Nun merkend äben vff die sach
mir ist ernst darum̃ niemen lach.



Juhuhu pritschen meister
All vol lassend vns frölich singen
ich wil den krantz dem Basler bringen
Vnd jm den setzen vff mit pracht
lůg heinrich das die sup werd gmacht



Heinrich



Jo ich wil kein bösen gåben
schow numa versich du åben
Das wir habind supen vnd win
vnd was gůtz vor der hell mog sin
Frogen also Felixen fry
ob inen gelt erleidet sy
Wor vms wellint den iren weren
die sich mogent on arbeit neren
vnd vß den puren werden herren.

Felix

Got heist sich mit werken bgan
als vnser vordren ouch hand gtan

Die hatend darby gůt vnd gelt
vnd was ein ander trüw die welt
Mochtend sich began vnd blyben
ietz kans der rych also schyben
So er das land schier hat erößt
vnd deßhalb groß gůt gelößt
Koufft er witwen vnd weysen vß
trukt inen ab hof vnd hus
Daran hie vor zähen hatten
macht er zů einer hußmatten
An lüten ist abgang im land
die nit wyter zblyben hand
Schier des volkes derhalb teil
vnd wäre das überig ouch feil
So wurdind es iren wenig bstan
die můstind wir für Herren han
Vnd wär verloren not vnd arbeit
die vnser vordren an hand gleit
Da sy sich/ wyb /kind vnd land
mitt schweissigen henden gfryt hand
Darum̃ fraged wir nach dem gůt nüt
ziend vnd erspared lieber from̃e lüt
dann das wir inn gräbnen holind püt.

Mentag Juhuhu
Gladi von fryburg nun kum har
morn hab der morgen supen war
Vnnd was man wyter haben sol
der krantzstat dir vßbündig wol.



Gladi



Fürwar bin ich der man
der dise ding wol ordnen kan
Vnd träffenlich fry versähen
müssend ir morn selber jächen
Darum̃ Felix nun sag mir
was lüt vnd landen hand doch ir
Vnd ob irs heigind in gnom̃en
oder in ander weg über kom̃en
dann ir üch rům̃end als die from̃en.

Felix

Jch weiß nit worůf din frag gade
oder ob mir zimpt vnd zů stat

Dir deßhalb antwurt ze gåben
möcht minen herren nit sin åben
darum̃ wellist dich lassen bnůgen
an dem das ich dir zwüssen fůgen
Dann Zürich ist gsin ein fry stat
die gar nüt vor den toren hat
Durch zwölf man lang zyt gregiert
warend sechs riter wol geziert
Das ander burger vß erkorn
alle vß der stat Zürich geborn
Dem nach ist gendert das regiment
wie man das diser zyt wol kennt
Daß in allen ir stet vnd land
nit ein schůchs breit ertrich hand
Das sy nit habind erlich erkouft
vnd nieman das sin ab gestrouft
Sunder betzalt mit barem gelt
darum̃ sy billich nieman schelt
Dañ wo die Eidgnossen ye littend not
sintz inen bygstanden biß in den todt
Herum̃ ietlicher wol betracht
was Zürich habe für ein macht
wyß vnd blaw über ort nüt veracht.

Zynstag Juhuhu

Turs von solotuten loß der mår
du bist allzyt vol vnd selten lår
Jch wil dir disen krantz vfsetzen
du můst vns mit der sup ergetzen.

Turs

Lieber Juhuhu hab iemer dank
versich du dsach der koch ist krank
Hat nåcht den kopf vß lyd getruncken
ist damit zur erden gsunken
Hieby sag mir nun Felix an
weñ Zürich sy zun Eidgnossen kan.
Das wellist dich nit lassen lesten
dann ich frag im aller bestē
darum̄ solt mir die warheit festen.

Felix

Dz wil ich gern thůn/darum̄ hab acht
als am morgarten bschach die schlacht

Vnd derē adel was glegen vnden
hand sich des ersten zamen bunden
Vri/Schwytz/Vnderwalden allein
nach sächzähen jaren komen über ein
Vnd Hand Lutzerner ouch an gnomē
also sind dwallstet zamen komen
Nünzähen jar nach diser that
sich Zürich zů inen verbunden hat
Vnd sagen dir mit einem wort
ein jar darnach ward Zug ein ort
Vnd glych in den selbigen tagen
ward Glaris an gnan wie ich sagen
Ouch demnach über zwey jar
ward Bernn ein ort das ist war
Do diß ort in trissig vnd sächs jaren
also zamen komen waren
Hants erlitten groß lieb vnd leid
ein ander ghalten pündt vnd eid
Vnd von got sig empfangen
daß an land vnd lüt vff sind gagnen
An denen Zürich ouch hatt teil
got gäb allen denen glük vnd heil
welichen ir Eer/nit ist vmb gůt feil

Mitwuch Juhubū

Wolhar Alexander von Schaffhusen
katzen kind lernent musen
Nun trank din vatter gern gůt win
setz vff den krantz du můst wirt sin.



Alexander

Wins halb hatz gar kein not
eb ich bruch für ein haller brot
So ver trink ich vor ein pfund
lår die flåschen biß vff den grund
Darum̄ wil ich dsupen geben
vnd Felix sag du an dar nåben
Du hast gester brucht vil worten
vnd doch nun gsait von acht orten
als ob wir nit zů üch ghorten.

Felix

Vff vorig frag ich geantwurt han
vnd darinn nieman vnrecht gtan

Da ich den acht orten bryß zů zell
die mengem sind in vngefell
Vil vnd dik troſtlich zů gſprungen
als ſy vnbillich wurdend getrungen
Die warend darby ouch ſelbs hãdfeſt
thatend als frome lüt das beſt
Des man ſy hatt gnieſſen lan
vnd gnomen zů Eidgnoſſen an
Doch hat ich mich nit vermåſſen
das etlich ſo gar hand vergåſſen
Wer darzů hilf vnd rat hat gåben
hoff doch/ich wels noch wol erlåben
Das gendert werd des menſchen můt
vnd alles wider kom zů gůt
Das aber nit vor vnd ee bſchicht
dann ſo man vßſchlat vnd ab richt
Alle frömde vß vnſerem land
die vns bringend zů ſchmach vñ ſchãd
Deren üſſerend vnd tůnd ab
vnd daby bnůgen land vnſer hab
So aber ieman mit gelt wer blent
darum̃ ſond wir nit werden trent
dann ein fromer wol den andren kent.

Donstag Juhuhu

Frisch vff von apentzell Galle
lůg wie dir der krantz gfalle
Vnd schnyd bald die supen in
du můst ietz vnser wirt sin



Galle



Das ist mir lieb samer botz schäß
ich trinck gern win als man wäß
Vnd hete der tüfel hin all fläschen
ich bruchte än maß die zen zwäschen
Lieber Felix wie wär jm zů tůn
das wider wurde frid vnd sůn
Dann ich wil allen flyß keren an
dz man mög wider zů früntschaft kan
seg nun ob ir doch nüt wellind nach lā:

Felix

Von got ist vnser gröste beger
daß frid vnd sůn allwegen wer

Darnach wir vil müssend dulden
verlogen werden mit vnschulden
Vnd so wir vns des erklagen
wils nieman zů hertzen tragen
Noch die so schuld hand straffen
als ob die erberkeit sy entschlaffen
Nun hād wir vns zum rechtē erboten
sag nun was wir wyter tůn soten
Wirt dir gefolget zů diser frist
in allem dem das zimlich ist
Höre man nun mûtwillen triben
vnd lasse vns bin pünten bliben
Aber noch eins truckt mich übel
sölt ich gar vmb schütten den kübel
Das vnser trüw sol sin verloren
an etlichen so vns hand geschworen
An denen wir teil hand mit andrē ortē
die land vns schmähen mit worten
Vnd so es schon gschicht mit der thatt
das gar kein straf darnach gat
Nun kläbt kein kugel an der wand
ich hoff der wurf kōm in vnser hand
Dz. Got selb straffe schmach vn̄ schād.

Wolhar vß dem turgöw Othmar
kum̃ in namen der vorlender har
Vnd gib den gsellen ouch die supen
dann sy land dich nit vß der klupen



Othmar



Vff min aid ich wil das gern tůn
wend haben ain versoten hůn
Ellsäser Lantwin vnd Prißgöwer
vnd schlaitzen als werind wir höwer
Darum̃ sag an Felix wie kumbt
das wir nit werdend versumpt
Es gelte joch hut / har vnd beltz
got gäb wie sich das glück weltz
das man vns allzyt ruch anschmeltz

Felix

Lieber fründ es ist nit fil fragen gthã
daran ich hab ein schüchen ghan

Vnd die warheit nit gtören sagen
hie möcht ich aber groß fitschaft bjagē
Ich bin sunst nit das kind jm hus
darum̄ rechens an den zehen vß
Was da bringen mög der eigen nutz
vnd hab ich gthan ein fel schutz
Wil ichs gern verloren han
vnd mir lassen prittschen schlan
Du söltist ouch wol han gnom̄en war
das ich all min låbtag har
Mich aller billikeit gflissen han
ist mir dik zů nachteil kan
Aber ich reds vß grund mins hertzen
wo arm from̄ lüt lydend schmertzen
Da ich mit glimpf vn̄ fůg vor mag sin
wil ich mit trüwen såhen in
Voruß wo die söltind werden gletzt
die lyb vnd gůt hand zů vns gsetzt
Vnd inen nüt ist gsin zů ruch
sy hand daran gewagt rugg vnd buch
Das wir möchtind by fryheit blyben
mit lüt/land/kind vnd wyben
worum̄ solt ich die selben vertriben?

wolhar Lutze in namē der zů gwantē
füll vns fläschen gleser vnd kanten
So wend wir läben in dem sus
die supen mit frödẽ essen vß
Vnd so die badfart sich endet äben
wil ich dir den krantz zů letzi gäben.



Luzy



Das sol mir billich ein fröd wäsen
ich was schebig vnd bin gnäsen
Han der supen menge gässen
ietz wirt mir mit glicher maß gmässen
Darum̃ Felix wellist mir sagen
worums so vnglych zů gang diser tagē
Das wir so gar vnd gantz sind verirt
vnd die ürten machend an den wirt
darum̃ man vns vngnetzt dik schirt.

Felix

Des wil ich etlich vrsachen zellen
vnd die andren näbend sich stellen

Als die gemeind setzt den gwalt
walt sy den der sich lätz stalt
All sachen zů recht wil legen
der lat sich darnach dik bewegen
Vnd wie er vor all ding wolt zerouffẽ
lat er sich ietz mit gelt erkouffen
Nach dem er sölichs hatt gfangen an
gdar er vmb gůt all ding vnderstan
Versetzt hie mit lüt vnd land
wend tryben das sy gwonet hand
Sy stekend vol fil böser tük
vnd bindend all ir ding vff glük
darums dem wirt vnd gast fil fält
so beden dik wirt trochen gstrält
Daran hantz denn klein beturen
land wib vnd kind darum̃ truren
Fürend für vnd für upigen pracht
vffs vatter land hantz wenig acht
Wie es gat statz denen wol
so inen nun wirt der wätschger vol
Darum̃ biderman halt dich in hůt
es wirt ab got wil noch alles gůt
So abgestelt wirt der übermůt.

Schamper ůli der wirt

Lieben herren machentz kurtz/gand vß
mir kumend nüwe mär ze hus
Wie hie well sin ein disputatz
můß ouch lůgen das ich kratz
Darum̃ ich mit üch rechnen wil
der ist der liebst/der mir sol fil
Vnd das wol zebezalen hat
dann hie nieman nüt vſſchlat
Es můß als liggen blut vnd bar
ietz kumpt mir die Bäpstisch schar
ir hand bämperlis gässen ander har.

Johoho

Ich gesegne got alle in dem hus
so liebers kumpt ist leiders vß
Nüm̃a gelt nüm̃a gsell
ich můß klagen min vngfell
Das also sond werden verstossen
wir kleinen von den grossen
Doch schamper ůli vnser wirt
hat vorgseit das inn nit irt

Was der gast sige für ein man
er müße nun vil pfenning han
Im sy lieber mit gelt ein luser
denn ane pfennig dry kartuser.

Juhuhu

Nurlipus unser jar ist uß
wir hand bis har gelebt im sus
Und lassen tapfer inher gan
ouch darinn kein truren ghan
So wir aber söllent gelten
hebt sich ein lestren und schelten
Der wirt hat uns tür ußgriben
und me den̄ wir vermögind gschriben
Jetz wil er haben gelt und pfand
oder uns vertriben gar vom land
Drum̄ lieber wirt tü sbest merk äben
ich wil dir pritschen zů pfand gäben
Un̄ Peter kruter zum bürgen stellen
er ist für die nüwen badgsellen
Das sind alles groſze Herren
denen müß er in dleistung schweren
und den sum̄er der fliegen weren.

So man vßgebadet/ist der sitt
das man gůt gsellen für zürnen bitt
des begert hie ouch Hanns Achtsinit.









18
2016